

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einführung: Zum Anliegen einer Rechtsphilosophie und zur Anlage dieses Buches	1
§ 1. Der Rahmen des Rechts	5
A. Gemeinschaftliche Konzeptionen	8
I. Antike Varianten	9
1. Ideenlehre: Platon	10
2. Entelechie: Aristoteles	17
3. Weltvernunft: Die Stoa und Cicero	23
II. Theologisch-christliche Varianten	27
1. Gottesstaat: Augustinus	28
2. Glaube und Vernunft: Thomas von Aquin	31
3. Protestantismus: Martin Luther	37
III. Frühneuzeitliche Varianten: Natur- und Vernunftrecht	40
B. Liberale Konzeptionen	43
I. Kontraktualismus: Gesellschaftsvertrag als Begründungsmodell ..	44
1. Sicherheit: Thomas Hobbes	46
2. Liberale Grundrechte: John Locke	52
3. Demokratie: Jean-Jacques Rousseau	57
4. Kritik des Kontraktualismus: David Hume	62
II. Klassischer Utilitarismus	64
III. Transzendentalphilosophie: Immanuel Kant	74
IV. Philosophie des Geistes: Georg Wilhelm Friedrich Hegel	85
V. Neuere Diskussionsverläufe	94
1. Minimalstaatlich-libertäre Konzeptionen	95
2. Sozialegalitäre Varianten: John Rawls	101
3. Neue Gemeinschaftlichkeit: Kommunitarismus	109
4. Kommunikative Vernunft: Jürgen Habermas	114
C. Kritische Konzeptionen	123
I. Muster der Ideologiekritik	124
II. Poststrukturalistische Varianten	126
1. Genealogie der Macht: Michel Foucault	127
2. Dekonstruktion: Jacques Derrida	131
D. Schluss: Grundzüge gerechter politischer Ordnung heute	133
I. Weitgehend konsentiierte Bausteine	134
II. Verkörperung in einer Verfassung	135
III. Was bleibt vom Gemeinschaftsmodell?	137
§ 2. Der Sinn des Rechts	141
A. Recht und Gewalt	144
I. These: Recht als Zivilisierung der Gewalt	145
II. Gegenthese: Recht als Gewalt	147
III. Schluss: Der Ort der Gewalt im Recht	149

B. Recht und Moral	153
I. Vorab: Was ist Moral und wozu ist sie gut?	154
II. These: Recht als besonders gefasster Ausschnitt der Moral	158
1. Modell 1: Das klassische Naturrecht	159
2. Modell 2: Verschränkung von Recht und Moral nach Ronald Dworkin	162
III. Gegenthese: Autonomie des Rechts	166
1. Modell 1: Recht als System aufeinander verweisender Zwangsnormen (Hans Kelsen)	167
2. Modell 2: Recht als soziale Praxis einer politischen Gemeinschaft (H. L. A. Hart)	171
3. Modell 3: Rechtsnormen als inhaltsunabhängige Gründe (Joseph Raz)	177
IV. Schluss: Der Ort der Moral im Recht	180
1. Der moralische Wert von Recht an sich	182
2. Der moralische Anspruch des Rechts	184
3. Der moralische Überbau des Rechts	186
4. Moral in der Praxis des Rechts	188
C. Recht und Gerechtigkeit	190
I. Vorab: Annäherungen an Gerechtigkeit	191
II. These: Recht als Konkretisierung von Gerechtigkeit	196
1. Modell 1: Die Grundformenlehre des Aristoteles	197
2. Modell 2: Formale Gerechtigkeit	200
3. Modell 3: Die Menschenrechtskonzeption der Gerechtigkeit	203
III. Gegenthese: Die Unmöglichkeit der Gerechtigkeit	207
1. Modell 1: Amoralisches Recht	208
2. Modell 2: Instrumentelles Recht	211
3. Modell 3: Effizientes Recht (Ökonomische Rechtstheorie)	216
IV. Schluss: Der Ort der Gerechtigkeit im Recht	222
1. Gerechtigkeit als beständige Rückfrage an das Recht	222
2. Gerechtigkeit als notwendige Utopie des Rechts	224
3. Gerechtigkeit als Einheitssymbol der Rechtsordnung	227
4. Gerechtigkeit in der Praxis des Rechts	229
D. Recht und Gesellschaft	233
I. These: Recht als Steuerungsinstrument für das Gemeinwohl	234
1. Modell 1: Recht als Summe verschiedenster Normen	235
2. Modell 2: Recht als Form gesellschaftlicher Planung	238
II. Gegenthese: Normativer Reduktionismus	240
1. Modell 1: Reduktionismus der Ziele	241
2. Modell 2: Reduktionismus der Mittel	242
III. Schluss: Zur Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft	245
1. Recht als Medium der Organisation von Gesellschaft	245
2. Recht als Medium der Selbstbeschreibung einer Gesellschaft	248
3. Auflösung des Rechtsbegriffs?	251
Personenglossar	255
Literaturverzeichnis	263
Sachregister	277